



# WOCHENREFLEXION

18. – 20. September 2024

4 Klasse Schulhaus Zilacher RFT

---

## RÜCKBLICK

---

Infolge einer Krankheit konnte ich diese Woche nur einmal unterrichten. Zum Zeitpunkt meiner Genesung fand der Sporttag statt, bei dem ich jedoch nicht meine Klasse betreute. Während der Deutschsequenz wurde mir klar, dass die von mir herausgesuchten Spoken Words zu anspruchsvoll für die Schüler waren und das Thema noch zu wenig fassbar ist. Eine Situation irritierte mich besonders: Die Schüler:innen gingen unachtsam mit dem selbst erstellten Dossier um, indem sie es auf der Vorderseite bekritzelten.

Am Freitag unterrichtete die Englisch-Fachlehrperson, während ich als Klassenassistentin fungierte. Dies ermöglichte mir, mit den Schüler:innen in einer anderen Rolle zu interagieren und den Kontakt zu ihnen zu intensivieren. Das gemeinsame Ping-Pong-Spielen in der Pause erwies sich als besonders förderlich für den Beziehungsaufbau.

---

## SCHWIERIGKEITEN

---

Durch meinen Krankheitsfall war es schwierig, die Klasse besser kennenzulernen und ihr Leistungsniveau genauer einzuschätzen. Nach diesem Tag wurde mir klar, dass meine geplante Unterrichtsreihe zu anspruchsvoll ist und die Klassendynamik zu unruhig, um den Unterricht wie geplant durchzuführen. Zusätzlich war mir die konsequente Durchführung des Churermodells neu. Die Schüler:innen hatten in jeder Stunde die Möglichkeit, ihren Arbeitsplatz frei zu wählen und sich neben beliebige Mitschüler:innen zu setzen, was zusätzliche Unruhe in den Unterricht brachte.

---

## FACHDIDAKTISCHES WISSEN

---

Der Einsatz von Spoken Words als Lerninhalt in der Deutschsequenz erwies sich als nicht altersgerecht, da die Schüler:innen noch Schwierigkeiten hatten, komplexere Texte zu verstehen und die darin behandelten Themen auf sich zu beziehen. In zukünftigen Sequenzen werde ich die Lerninhalte vereinfachen und die Texte besser an den Wortschatz und die Lebenswelt der Schüler:innen anpassen. Der Umgang mit den Materialien zeigte mir auch, dass die Bedeutung von Achtsamkeit und Wertschätzung von eigenen Arbeiten stärker thematisiert werden sollte. Durch eine schrittweise Einführung von kreativen Sprachformen, wie z.B. Reimen oder kurzen Texten, könnte die Motivation der Schüler:innen schrittweise aufgebaut werden.

---

## PÄDAGOGISCHPSYCHOLOGISCHES WISSEN

---

Durch die fehlende Bindung zu den Schüler:innen testeten diese vermehrt Grenzen aus. Die Überforderung während der Deutschsequenz führte zu Verhaltensauffälligkeiten bei einigen

Schüler:innen, da der Lerninhalt sie überforderte. Das gemeinsame Ping-Pong-Spielen in der Pause hingegen schuf eine entspannte Atmosphäre und förderte den Beziehungsaufbau, was langfristig zu einem besseren Unterrichtsklima beitragen kann. Es zeigte mir, wie wichtig es ist, auf non-akademische Weise Verbindungen zu den SuS aufzubauen, um Vertrauen und Respekt zu stärken.

---

## **ERKENNTNISSE**

---

Die Klassendynamik ist sehr herausfordernd. Sieben Kinder sind entweder in Abklärung oder haben bereits eine Diagnose im Bereich der Neurodivergenz. Ein starkes Classroom-Management mit klaren Regeln und Strukturen ist in dieser Klasse essenziell. Das Churer Modell, das den Schüler:innen erlaubt, ihre Plätze frei zu wählen, bringt zusätzlich Unruhe mit sich. Es wird nötig sein, einfache Abläufe konsequent zu üben, bevor inhaltlich komplexere Themen behandelt werden können. Der Beziehungsaufbau steht daher im Vordergrund, und ich werde die Lernziele und Materialien an das Niveau und die Bedürfnisse der Klasse anpassen, um die Schüler:innen weder zu über- noch zu unterfordern.

---

## **ERKENNTNISSE ZUM EIGENEN HANDELN**

---

Ich habe realisiert, dass ich flexibler auf die Dynamik der Klasse reagieren muss, insbesondere, wenn es um Classroom-Management geht. Meine hohen Erwartungen an den Unterricht sollten an die reale Situation angepasst werden, ohne dass ich dabei den Anspruch verliere, gute Lerninhalte zu vermitteln. Das bedeutet, dass ich geduldiger mit mir selbst sein und mir die Zeit nehmen sollte, mich Schritt für Schritt an die Bedürfnisse der Klasse anzupassen. Gleichzeitig lerne ich, wie wichtig es ist, situativ zu handeln und spontan Anpassungen vorzunehmen, ohne den Überblick zu verlieren.